

A c h t e r A b e n d .

Acht Tage waren längst verstrichen und noch immer war der Vater nicht zurück gefehrt. Zwanzig und mehrere Mal liefen die Kinder täglich auf die Heerstraße, aber immer kehrten sie, ohne den Vater gesehen zu haben, zurück. Die aufgebene Arbeit war längst fertig und die Mutter hatte sie schon mit Zufriedenheit durchgesehen. Eines Abends saßen die Kinder neben der Mutter und Gustav rief: „Ach, wenn doch endlich der Vater käme!“ — „Da bin ich,“ antwortete dieser, indem er zur Stube hereintrat, und alle Kinder flogen gleichsam auf ihn zu, um ihn zu umarmen. Das war ein Leben! Das war eine Lust! Jedes Kind suchte durch Gefälligkeit dem Vater Liebe zu beweisen. Eines hatte noch mehr zu erzählen, als das Andere. Nachdem der erste Sturm etwas vorüber war, holte der Vater eine große Schachtel herbei, in welcher er allerhand Geschenke für die Kinder mitgebracht. Da hättet ihr bei sein mögen, nicht wahr? — Nun ja, ich auch; denn